

Nationales Lawinenbulletin Nr. 77

vom Montag, 6. Februar 2006, 17:00 Uhr

Mässige Lawinengefahr

Allgemeines

Am Montag fielen im Nordosten wenige Zentimeter Schnee. Im Westen und Süden war es vorwiegend sonnig. Der Nordostwind wehte von den Berner Alpen über das nördliche Tessin bis ins Oberengadin stark und konnte kleine, frische Tribschneeanisammlungen bilden. In den übrigen Regionen war der Wind mässig und es gab kaum frischen Tribschnee. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m lagen zwischen minus 5 und minus 9 Grad.

Allgemein liegt in höheren Lagen wenig Schnee. Dieser ist sehr unregelmässig abgelagert und häufig stark vom Wind beeinflusst. Kämme, Grate, Rücken und Kuppen sind vielfach vom Wind blank gefegt oder hart gepresst.

Lockerer Schnee liegt nur noch in windgeschützten, schattigen Lagen.

Der Schneedeckenaufbau ist aufgrund der unregelmässigen Schneeverteilung auf kleinem Raum sehr unterschiedlich. Die Basis der Schneedecke ist aber oft schwach. Dort, wo stärker verfestigte Schichten diese Basis überdecken können noch Lawinen ausgelöst werden. Meistens ist dafür eine grössere Zusatzbelastung notwendig.

Kurzfristige Entwicklung

Am Dienstag fallen am zentralen und östlichen Alpennordhang und in Nordbünden 10 bis 15 cm Schnee. In den angrenzenden Gebieten sind noch 10 cm Neuschnee möglich. Ganz im Westen und am Alpensüdhang bleibt es trocken. Die Mittagstemperatur auf 2000 m beträgt etwa minus 7 bis minus 10 Grad, im Tessin etwa minus 4 Grad. Der Wind weht mässig bis stark aus Nordwest bis Nord. Die frischen Tribschneeanisammlungen sind teilweise leicht auslösbar. Ausser am zentralen Alpensüdhang sind sie aber eher klein. Allgemein geht die Hauptgefahr von der Altschneedecke aus.

Vorhersage der Lawinengefahr für Dienstag

Gesamtes Gebiet der Schweizer Alpen:

Mässige Lawinengefahr (Stufe 2)

Am Alpensüdhang befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen der Expositionen Südwest über Nord bis Südost sowie in Kammlagen aller Expositionen oberhalb von rund 1800 m. Hier können Schneesportler vereinzelt den Neuschnee von letzter Woche sowie den frischen Tribschnee als Lawinen auslösen.

In den übrigen Regionen befinden sich die Gefahrenstellen vor allem an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Ost. Am Alpennordhang und im übrigen Graubünden liegen diese Stellen oberhalb von rund 2000 m, im übrigen Wallis oberhalb von rund 2200 m und da vor allem noch in Rinnen und Mulden. Lawinen können vor allem noch dort ausgelöst werden, wo festere oberflächennahe Schneeschichten wie neuer oder auch alter Tribschnee ein lockeres, schwach verfestigtes Altschneefundament überdecken. Die Verbreitung der Gefahrenstellen ist klein.

Tendenz für Mittwoch und Donnerstag

Am Mittwoch ist es zuerst recht freundlich, dann aus Norden zunehmend bewölkt. In der Nacht auf Donnerstag setzt im Norden Schneefall ein, der am Donnerstag anhält. Mit Staueffekt wird am Alpennordhang und im Osten am meisten Schnee erwartet. Dort steigt die Lawinengefahr an.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz
Wetterinformation in Zusammenarbeit
mit MeteoSchweiz

Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)
0900 59 20 31 Zentralschweiz
0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen
0900 59 20 33 Oberwallis
0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden
0900 59 20 35 Südbünden
0900 59 20 36 Berner Oberland
0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang

Rückmeldungen:
Gratis-Tel.: 0800 800 187
Gratis-Fax: 0800 800 188
Internet: <http://www.slf.ch>
Email: lwp@slf.ch
WAP: wap.slf.ch
Teletext: Seite 782 (SF DRS)

Vorhersage der Lawinengefahr

Dienstag, 7. Februar 2006

Gefahrenstufe

-  1 gering
-  **2 MÄSSIG**
-  3 erheblich
-  4 gross
-  5 sehr gross

